FRAGE:

Die Schrift sagt:

> *„In dich, HERR, habe ich meine Zuflucht gesetzt; lass mich niemals zuschanden werden; errette mich in deiner Gerechtigkeit!“*
> *(Psalm 31,1, Lutherbibel 2017)*

Vor welcher Schande bittet der Psalmist, bewahrt zu werden? Und warum erleben wir manchmal dennoch Scham oder Erniedrigung, obwohl wir unsere Zuflucht bei Gott genommen haben?

ANTWORT:

Dieser Hilferuf zieht sich in unterschiedlichen Formen durch die Psalmen. Es ist ein tief empfundenes, emotionales Flehen an Gott um Schutz – nicht nur vor irdischen Feinden, sondern vor der ultimativen Schande: dem Versagen von Gottes Verheißungen oder dem Verlassenwerden, nachdem man sein Vertrauen auf Ihn gesetzt hat.

Betrachten wir dazu diese unterstützenden Verse:

> *Psalm 31,1*
> *„In dich, HERR, habe ich meine Zuflucht gesetzt; lass mich niemals zuschanden werden; errette mich in deiner Gerechtigkeit!“*

> *Psalm 25,20*
> *„Bewahre meine Seele und errette mich! Lass mich nicht zuschanden werden, denn ich hoffe auf dich.“*

> *Psalm 71,1*
> *„In dich, HERR, habe ich meine Zuflucht gesetzt; lass mich niemals zuschanden werden!“*

> *Psalm 22,5*
> *„Zu dir haben sie geschrien und sind befreit worden; auf dich*

> *vertrauten sie und wurden nicht zuschanden.“*

Diese Verse spiegeln das innige Abhängigkeitsverhältnis Davids wider, der oft von Feinden umgeben war und sich in verletzlichen Situationen befand. Sein Ansehen, seine Berufung und sogar sein Leben standen auf dem Spiel. Sollte Gott nicht eingreifen, würde David öffentlich gedemütigt – und schlimmer noch, Menschen würden die Treue von Gottes Verheißungen infrage stellen.

David war kein gewöhnlicher Gläubiger; er war von Gott gesalbt, mit der Verheißung, dass sein Thron ewig bestehen würde (vgl. 2. Samuel 7,16). Doch in Zeiten der Prüfung und Verzögerung seiner Königsherrschaft sah es so aus, als würden diese Verheißungen nie erfüllt werden. Deshalb fleht er Gott an, ihn nicht zuschanden werden zu lassen.

Das drückt Psalm 89,49-52 so aus (Lutherbibel 2017):

> *„HERR, wo ist deine Güte von jeher, die du David treu geschworen hast?*
> *Gedenke, HERR, wie deine Knechte verspottet werden, wie ich*

> *alle Völker höre spotten,*
> *mit denen deine Feinde spotten, HERR, mit denen sie spotten die Fußstapfen deines Gesalbten.*
> *Gepriesen sei der HERR ewig! Amen und Amen.“*

Hier zeigt der Psalmist, dass die größte „Schande“ das Versagen von Gottes Bund wäre und das Spottreden der Feinde über Gottes Knecht.

Im Neuen Testament wird das Bild der ultimativen Schande noch deutlicher: Gläubige bitten, von der ewigen Trennung von Gott bewahrt zu werden – die Schande, am Jüngsten Tag von Gott verworfen zu werden.

2. Petrus 3,13-14 (Einheitsübersetzung 2016):

> *„Wir erwarten aber laut seiner Verheißung einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt. Darum, liebe Brüder und Schwestern, seid darauf bedacht, dass ihr ihn unbefleckt und untadelig vor ihm findet in Frieden.“*

Die ewige Schande ist nicht nur Spott in diesem Leben, sondern das Hören von Jesu Worten:

Matthäus 7,23 (Lutherbibel 2017):

> *„Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen!“*

Das wird eindringlich bestätigt in Matthäus 25,31-34.41:

> *„Wenn aber der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm,*
> *dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen.*
> *Und vor ihm werden alle Völker versammelt werden, und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet.*
> *Und er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zu seiner Linken.*
> *Dann wird der König zu denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!*

> *Dann wird er auch zu denen zu seiner Linken sagen: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!“*

Dies ist die ewige Schande – aus der Gegenwart Gottes verbannt zu werden und die ewige Herrlichkeit zu verpassen, die seinem Volk verheißen ist.

GOTT ERLAUBT VORÜBERGEHENDE SCHANDE, ABER KEINE EWIGE ENTMÜNDIGUNG

Es ist wichtig zu verstehen, dass wir als Gottes Kinder manchmal öffentliche Schande, Ablehnung oder Verfolgung um Christi willen erfahren. Das gehört zum christlichen Weg. Aber Gott wird niemals zulassen, dass die, die auf Ihn vertrauen, letztlich entehrt werden.

Römer 10,11 (Einheitsübersetzung 2016):

>

> *„Denn die Schrift sagt: Wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden.“*

1. Petrus 4,16 (Lutherbibel 2017):

> *„Wenn jemand als Christ leidet, so soll er sich nicht schämen, sondern Gottes Namen dafür verherrlichen.“*

Es ist besser, jetzt vorübergehende irdische Schande um Christi willen zu ertragen, als ewige Schande zu erfahren, weil man Ihn ablehnt.

Als David also betete „Lass mich niemals zuschanden werden“, dachte er nicht nur an irdische Demütigung, sondern an das tiefere Verlangen, dass Gott seine Verheißungen bewahre – in diesem Leben und in der Ewigkeit. Dasselbe gilt heute für uns. Wir sehen auf Gott in Glauben, vertrauen darauf, dass Er uns nicht nur aus der gegenwärtigen Not errettet, sondern auch vor ewiger Schande bewahrt und in seine ewige Herrlichkeit führt.

Der Herr helfe uns.

Lassen wir uns heute lieber um Christi willen vorübergehend schmähen, als einst vor seinem Gericht ewige Schande zu erleiden.

> *„Die auf ihn sehen, strahlen vor Freude, und ihr Angesicht wird nicht schamrot werden.“*
> *(Psalm 34,5, Lutherbibel 2017)*

JIUNGE NA GROUP LETU LA WHATSAPP HAPA >> WHATSAPP GROUP….

Share on:
WhatsApp